

Mit einem Act der Ungerechtigkeit habe ich auf die Fortsetzung  
 Ihrer gesätzbarren Dyrift, wozu Sie so gütig waren mich Gesa-  
 mung zu machen, geklagt. Aber ich beschwöre Sie, daß  
 zufällige Ursachen die Ursache der selben Ausfertigung  
 haben. Unter denselben ist auch die dritte Band von dem  
 Dyrift der platonischen Philosophie fastig geworden. Das  
 bei linguade Exemplar hätte ich als ein blaues Zeichen  
 meiner Gerechtigkeit gegen Sie anzusehen. Als ich  
 Ihnen das ungeheuer & Wasche schickte, hätte ich nicht gedacht, daß ge-  
 schiehe dem Wunsche und der Erfüllung desselben sein so lau-  
 ge sich der Herrschaft würde. Wenn Sie, Dyrift, für mich  
 ein bei Gelegenheit Ihre Barmherzigkeit über die selben  
 und Mangel die selb oder da das gesandte Zeichen mit  
 Ihnen stellen, wozu Sie unbeschreiblich gütig Nachsicht  
 den werden, so zeigen Sie mir einen Wohlthat für  
 welche ich ein gütig danken danken können.

Wenn Sie die Absand. abgedrückt sind so darf ich mir wohl  
 die folgenden Fragen von Ihnen mittheilen. Die geübten sind für  
 mich sehr interessant sein, und ich spreche mir im Voraus viele  
 Theile bei der Abhandlung des dritten Buchs, welche die von  
 dieser Philosophie der Platon enthalten sind. Jediglich ist meine Nei-  
 gung da auf einem Punkte zu stehen, die die Ursprung des Verfalls  
 auf der Dittlichkeit zum höchsten Gute und zum Edel des Ho-  
 chsten auf Abhandlung des fünften Buchs der Aristoteles  
 beschränkt haben. Ist nicht dieses ein Hauptpunkt in der Moral  
 des Platon zu sein und wo ich nicht ganz so begreiflich sind Aristote-  
 les und Ethic. magnos. zu Anfangen darauf. Das  
 ich nicht wissen. Eine Aristoteles Einleitung ist mir zu viel  
 Zeit nutzlos, daß ich nicht länger die Neugier zu haben kann, und  
 Ihnen zu sprechen. Mit herzlichster Gruss  
 ich

3/2

vergeben  
 M. J. *[Signature]*